

PRESSEMITTEILUNG

Querschnittgelähmt nach Badeunfall

Bergmannsheil-Ärzte warnen vor dem Kopfsprung
in Gewässer und Heim-Pools

Bochum, 18. August 2020. Sommerzeit ist Badezeit, doch der Freizeitspaß hat immer wieder tragische Folgen: Wer den Kopfsprung in unbekanntes und zu flaches Gewässer probt, bringt sich und seine Gesundheit in höchste Gefahr. Auch in diesem Jahr verzeichnet die Abteilung für Rückenmarkverletzte im Bergmannsheil wieder mehrere tragische Fälle von Menschen, die nach einem Kopfsprung einen Halswirbelbruch erlitten haben und seitdem querschnittgelähmt sind. Die Folgen sind dann oftmals ein Leben im Rollstuhl oder sogar an der Beatmungsmaschine – und das lebenslang.

Vor allem Jugendliche betroffen

„Vor allem Jugendliche springen immer wieder kopfüber in Kanäle, Seen oder Flüsse, ohne sich über die Gefahren bewusst zu sein“, erklärt PD Dr. Mirko Aach, Leitender Arzt der Abteilung für Rückenmarkverletzte im BG Universitätsklinikum Bergmannsheil. Aber auch die immer beliebter werdenden Heimpools sind eine Gefahrenquelle: „Denn auch hier kommt es leider immer wieder zu tragischen Unfällen, weil Menschen per Kopfsprung in die viel zu niedrigen Becken eintauchen wollen“, so der Experte.

Lebenslange Querschnittlähmung

Wer kopfüber in zu flaches Wasser springt, kann ungebremst mit dem Kopf auf den Grund aufschlagen. Oft ziehen sich die Springer einen Bruch der Halswirbel und eine Verletzung des Rückenmarks zu. „Solche Verletzungsmuster sind oft sehr gravierend und irreparabel, sie gehen dann leider mit einer dauerhaften Querschnittlähmung einher“, so Dr. Aach. In diesem Jahr nahm die Abteilung

bereits sechs Patienten auf, die wegen eines Kopfsprungs jetzt dauerhaft querschnittgelähmt sind. Möglicherweise suchen Menschen in diesem Jahr vermehrt gefährliche und ungeeignete Badestellen auf, weil öffentliche Bäder und offizielle Badestellen wegen der aktuellen Corona-Situation nur eingeschränkt geöffnet sind.

Weit überwiegend sind es junge Männer, die aus Leichtsinns, Übermut und teilweise auch unter Alkoholeinfluss waghalsige Kopfsprünge verüben. Es gibt aber durchaus auch ältere Menschen, die sich auf diese Weise verletzen. „Wir mahnen dringend: Kopfsprünge in unbekannte, ungeeignete, flache oder trübe Gewässern sollten unbedingt unterlassen werden! Denn ein einziger Sprung kann Leben kosten oder eine lebenslange Lähmung bedeuten“, sagt Dr. Aach.



Bild: PD Dr. Mirko Aach, Leitender Arzt der Abteilung für Rückenmarkverletzte im Bergmannsheil – Bildnachweis: Melina Kalwey / Bergmannsheil

Über das Bergmannsheil

Das BG Universitätsklinikum Bergmannsheil zählt zu den größten Akutkliniken der Maximalversorgung im Ruhrgebiet. 1890 als erste Unfallklinik der Welt zur Versorgung verunglückter Bergleute begründet, vereint das Bergmannsheil heute 23 hochspezialisierte Kliniken und Fachabteilungen unter einem Dach. Rund 2.200 Mitarbeiter stellen die qualifizierte Versorgung von rund 84.000 Patienten pro Jahr sicher.

Das BG Universitätsklinikum Bergmannsheil gehört zur Unternehmensgruppe der BG Kliniken. Die BG Kliniken sind spezialisiert auf die Akutversorgung und

Rehabilitation schwerverletzter und berufserkrankter Menschen. In neun Akutkliniken, zwei Kliniken für Berufskrankheiten und zwei Ambulanzen versorgen über 13.000 Beschäftigte mehr als 560.000 Fälle pro Jahr. Träger der BG Kliniken sind die gewerblichen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. Weitere Informationen: www.bergmannsheil.de, www.bg-kliniken.de

Pressekontakt:

Robin Jopp
Leitung Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil gGmbH
Bürkle-de-la-Camp-Platz 1
44789 Bochum
Tel.: 0234 / 302-6125
E-Mail: robin.jopp@bergmannsheil.de